

# GROSSBRAND AM HEILIGEN ABEND: LANDWIRTSCHAFTLICHES ANWESEN ZERSTÖRT



Ein Großbrand zerstört am Abend des 24. Dezember einen **DENKMALGESCHÜTZTEN HOF IN BREITENBERG**. Starker Wind, Minusgrade und schwierige Löschwasserversorgung stellen die Einsatzkräfte vor große Herausforderungen. VON STEFAN NESTLER, FACH-KREISBRANDMEISTER EINSATZ & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

**B**reitenberg im Landkreis Passau gilt als höchstgelegene Gemeinde Niederbayerns und liegt unmittelbar im Dreiländereck Bayern, Tschechien und Oberösterreich. Viele Anwesen befinden sich in Streulage, die Löschwasserver-

sorgung ist nicht überall optimal und winterliche Wetterbedingungen stellen Einsatzkräfte vor besondere Herausforderungen. Diese Faktoren spielten auch beim Großbrand am 24. Dezember 2025 eine entscheidende Rolle.

## ALARMIERUNG AM HEILIGEN ABEND

Um 17.41 Uhr wurde der Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens gemeldet. Zunächst wurden die Feuerwehren Gegenbach, Thalberg, Sonnen, Möslberg, Breitenberg und Hauzenberg alarmiert. Bereits auf der Anfahrt bestätigte Einsatzleiter und Kommandant Heinz Niederl die Lage „Vollbrand“ und ließ umgehend weitere Tanklöschfahrzeuge nachalarmieren.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand der rund 1.500 Quadratmeter große Gebäudekomplex bereits größtenteils in Flammen. Das Feuer hatte sich vom oberen Bereich des Wohngebäudes rasch ausgebreitet. Das denkmalgeschützte Anwesen bestand größtenteils aus Holz. In Verbindung mit starkem, böigem Ostwind und Temperaturen von minus sechs Grad Celsius kam es zu einer enorm schnellen Brandausbreitung. Der Funkenflug erschwerte die Löscharbeiten zusätzlich.

Der landwirtschaftliche Betrieb war nicht mehr aktiv. Die Stallungen waren überwiegend leer, vereinzelt waren noch Hasen und Hühner untergebracht, die leider nicht mehr gerettet werden konnten. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Ein Innenangriff war aufgrund der massiven Brandentwicklung nicht mehr vertretbar. Die Brandbekämpfung erfolgte ausschließlich von außen. In beiden Einsatzabschnitten war ein wirksames Vorgehen nur über Drehleitern möglich. Insgesamt kamen zwei Drehleitern zum Einsatz. Zusätzlich wurden rund 800 Meter Schlauchleitung verlegt.

Der Einsatz wurde in die Abschnitte Brandbekämpfung Nord, Brandbekämpfung Süd, Wasserförderung und Atemschutz gegliedert,



Das denkmalgeschützte Anwesen bestand größtenteils aus Holz

um strukturiert vorgehen zu können. Neben Einsatzleiter Heinz Niederl unterstützten Kreisbrandinspektor Alois Ritzer, die Kreisbrandmeister Klaus Schurm und Jürgen Brettschneider sowie Sebastian Mayer die Einsatzleitung.

## LÖSCHWASSERVERSORGUNG

Eine der größten Herausforderungen war die Löschwasserversorgung. Ein nahegelegener Löschweiher war aufgrund von Eisbildung nur eingeschränkt nutzbar. Deshalb wurde ein umfangreicher Pendelverkehr eingerichtet. Zwölf Tanklöschfahrzeuge transportierten bei durchschnittlich sieben Fahrten pro Fahrzeug rund 202.000 Liter Wasser zur Einsatzstelle. Zusätzlich unterstützten umliegende Landwirte mit fünf Güllefässern und brachten weitere etwa 27.000 Liter ein. Insgesamt wurden so rund 230.000 Liter Löschwasser auf Achse herangeschafft. Vier Faltbehälter dienten als Zwischenspeicher.

ZWÖLF TANKLÖSCHFAHRZEUGE TRANSPORTIERTEN RUND **202.000 LITER** WASSER ZUR EINSATZSTELLE





Erst am 25. Dezember um 9.56 Uhr konnte endgültig Einsatzende gemeldet werden

Die niedrigen Temperaturen führten dazu, dass Löschwasser auf den Straßen rasch gefror. Die Bauhöfe Breitenberg und Wegscheid hielten die Zufahrtswege mit Streufahrzeugen befahrbar. Auch nach dem Rückgang der offenen Flammen war der Einsatz noch lange nicht beendet. Um 20.23 Uhr wurden Bagger angefordert, um Glutnester in der Dachkonstruktion freizulegen. Mit einem Kettenbagger wurden Dach- und Wandbereiche Stück für Stück geöffnet, damit die letzten Brandherde vollständig abgelöscht werden konnten.

Um 23.23 Uhr wurde der Einsatz für den Heiligen Abend beendet. Die Feuerwehren Gegenbach und Sonnen übernahmen die Brandwache. Erst am 25. Dezember um 9.56 Uhr konnte endgültig Einsatzende gemeldet werden.

Am nächsten Tag wurden im Zuge der Nachlöscharbeiten noch einige kleinere Glutnester abgelöscht

### FAZIT

Insgesamt waren rund 320 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei sowie den

Bauhöfen Breitenberg und Wegscheid im Einsatz. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Aufgrund der unmittelbaren Grenznähe waren zahlreiche Feuerwehren aus der Region im Einsatz. Aus dem Landkreis Passau beteiligten sich die Feuerwehren Gegenbach, Möslberg, Breitenberg, Sonnen, Thalberg, Hauzenberg, Furthweier, Untergriesbach, Oberdiendorf, Wegscheid und Windpassing. Unterstützt wurden sie von den Feuerwehren Neureichenau, Waldkirchen, Heindlschlag und Schiefweg aus dem Landkreis Freyung-Grafenau sowie von Kräften aus Oberösterreich, darunter die Feuerwehren Kollerschlag, Klaffer und Schwarzenberg.

Während des laufenden Einsatzes stellten weitere Feuerwehren aus dem Landkreis Passau, dem Landkreis Freyung-Grafenau sowie aus dem oberösterreichischen Bezirk Rohrbach den Grundschutz für die umliegenden Gemeinden sicher. Der Rettungsdienst war mit der SEG Betreuung, mehreren Rettungswagen, einem Notarzt, dem Helfer vor Ort Breitenberg, dem Einsatzleiter Rettungsdienst sowie den Unterstützungsgruppen Rettungsdienst im Einsatz. Zusätzlich stand die PSNV-B zur Betreuung der Beteiligten bereit.

Der Brand am Heiligen Abend hat eindrucksvoll gezeigt, wie fordernd Einsätze in abgelegenen Lagen unter winterlichen Bedingungen sein können. Trotz der schnellen Nachalarmierung, der klaren Einsatzstruktur, dem gezielten Einsatz der beiden Drehleitern und der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte der Hof nicht mehr gerettet werden. Als Brandursache wird derzeit von einem technischen Defekt ausgegangen. □

